



Abb. 1 auf dem Titel ist ein Detail aus Abb. 2: Kleeblattkarte von Heinrich Bünting aus dem Jahr 1581 mit Jerusalem im Zentrum der damals bekannten Welt. Der Jerusalemer Künstler Arman Darian setzte das Motiv in großflächige keramische Kacheln um. Es befindet sich an einer Wand neben dem neuen Jerusalemer Rathaus.
Fotos: HGV

Herausgeber

ImDialog. Evangelischer Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau,
Darmstädter Str. 13, 64404 Bickenbach, Tel. 06257-9910760, Fax 06257-9910761
Email info@imdialog.org Internet www.imdialog.org

Erarbeitet vom Projektausschuss Gottesdienst 2020:

Dr. Felipe Blanco Wißmann, Susanna Faust-Kallenberg, Peter Fleckenstein, Andreas Heidrich, Dr. Carola Krieg, Dr. h.c. Ulrich Schwemer; Gastbeitrag: Leah Frey-Rabine

Redaktion: Ulrich Schwemer und Hans-Georg Vorndran

Bildauswahl, Layout und Druckvorlage: Hans-Georg Vorndran

Das gedruckte Heft ist bei der oben angegebenen Adresse für 3 € zu bestellen (ab 5 Ex. 2,50 €) jeweils zzgl. Versand. Eine PDF-Datei mit aktiven Links zum Download für 3 € gibt es bei www.imdialog-shop.org/jerusalem

Die Abbildungen im Heft sind auf einer WebGalerie zusammengestellt, können heruntergeladen und per Beamer bei Gemeindeveranstaltungen präsentiert werden.

www.imdialog.org/bildmat2020

Die heruntergeladenen Dateien sind nur für den Gebrauch bei der persönlichen Arbeit bestimmt. Ein Recht zur Veröffentlichung ist ausdrücklich untersagt! Die Fotos mit CC Lizenz können unter den jeweils gleichen Bedingungen weiterverwendet werden.

Alle angegebenen Webadressen wurden letztmalig am 11.5.20 abgerufen.

Bei den Bildnachweisen im Heft wurden diese Abkürzungen verwendet:

HGV = Hans-Georg Vorndran www.schalomnet.de

CC = Creative Commons Lizenz <https://de.creativecommons.net/start/>



In deinen Toren, Jerusalem!

Andachten, Bildmeditationen, Gottesdienstentwürfe
zum Israelsonntag, zu Advent, Passion
und darüber hinaus

Andrea Thiemann Vorwort und Kollektenaufruf	4
Susanna Faust-Kallenberg, Leah Frey-Rabine Tröstet, tröstet mein Volk! Eine christlich-jüdische Dialogpredigt zum Gedenktag an die Zerstörung Jerusalems	6
Andreas Heidrich Erbittet Frieden für Jerusalem. Gottesdienst zu Psalm 122 und zu einem Lied von Daliah Lavi	22
Felipe Blanco Wißmann Nicht nur nach den eigenen Maßstäben urteilen. Predigt über Römer 11,25-32	35
Peter Fleckenstein Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt. Eine Andacht mit einem Lied von Schalom Ben Chorin	41
Ulrich Schwemer Steinbruch oder Eckstein. Altes Testament in der christlichen Kunst Acht Bildpaare aus AT und NT für Advent und Passion	46
Carola Krieg Mose, David, Jesus. Eine Betrachtung zu den Glasfenstern von Marc Chagall in St. Stephan, Mainz	69
Veröffentlichungen von ImDialog für Gemeinde und Unterricht	75



Vorwort und Kollektenaufruf

Werte Leserinnen und Leser,

unter dem Titel „In deinen Toren, Jerusalem!“ legen wir Ihnen in diesem Jahr zum 10. Sonntag nach Trinitatis – dem Israelsonntag – wieder eine Sammlung neuer „Werkstücke“ vor. Das Verbindende dieser Texte ist einerseits ihre grundsätzliche und direkte Verwendbarkeit im Gottesdienst. Andererseits beleuchten diese Andachten, Bildmeditationen und Gottesdienstentwürfe unterschiedliche historische Stationen und theologische Blickwinkel im Verhältnis von Judentum und Christentum. Somit können die Ausarbeitungen nicht nur am Israelsonntag, sondern davon ausgehend auch zu anderen Anlässen im Kirchenjahr zur Sprache gebracht werden.

Im ersten Beitrag, einer Dialogpredigt mit einer jüdischen Kantorin, erleben wir ein konkretes Beispiel für ein christlich-jüdisches Gespräch. Es führt uns u.a. vor Augen, dass der 10. Sonntag nach Trinitatis auch nach der Perikopenrevision von 2018 seine beiden unterschiedlichen Proprien behalten hat.

Weil im Judentum am 9. Tag im Monat Aw (*Tischa b'Aw*) der Zerstörung des ersten und des zweiten Tempels gedacht wird und dieser Tag in zeitlicher Nähe zum 10. So.n.Tr. liegt, wurde in der Predigt das zweite Thema des Sonntags - das Gedenken an die Zerstörung Jerusalems - aufgenommen. Jahrhundertlang wurde der Tag jedoch keineswegs in christlich-jüdischer Solidarität der Trauer und Buße begangen, sondern als Tag christlicher Polemik gegen das vermeintlich blinde und gescheiterte Gottesvolk Israel.

Betrachtungen zum Wohl der Stadt Jerusalem stehen auch im Mittelpunkt des zweiten Beitrags, einem Lied-Gottesdienst über Psalm 122. Als Text gehört der Psalm zum ersten Proprium des Israelsonntags, der der Verbundenheit der christlichen Kirche mit dem bleibend erwähnten Volk Israel gedenkt. Inhaltlich wird die Zerrissenheit der Stadt zwischen den drei monotheistischen Weltreligionen und ihrer gleichzeitigen Faszination für viele Menschen durch die Jahrhunderte entfaltet.

Ebenfalls dem ersten Proprium „Kirche und Israel“ folgend, wird im dritten Beitrag der diesjährige Predigttext der Reihe II aus dem Römerbrief ausgelegt. Ausgehend vom jüdischen „Nein“ zu Jesus als dem Messias geht es um die Frage, wie im Dialog mit dem Judentum christliche Überlegenheitsansprüche entlarvt und endlich positiv in gemeinsame Hoffnungsbilder gewandelt werden können.

Der Glaube Jesu verbindet Christen und Juden, der Glaube an Jesus trennt beide. So hat es der deutsch-israelische Journalist und Religionswissenschaftler Schalom Ben Chorin treffend formuliert. Um ihn und sein in vielen Regionalteilen des Evangelischen Gesangbuchs aufgenommene Lied „Freunde, dass der Mandelzweig“ geht es im vierten Teil dieser Werkstücke. Ein frühlingshaft blühender Mandelzweig wird für Juden und Christen zum gemeinsamen Zeichen, dass Kälte und Tod nicht das letzte Wort behalten werden.

In den beiden letzten Meditationen erzählen uns Kirchenfenster kreativ und farbenfroh biblische Geschichten. Immer wieder neu ausgelegt und interpretiert wird das Verhältnis



zwischen Judentum und Christentum durch den jüdischen Maler und Glaskünstler, Marc Chagall, und durch die An- und Zuordnung der mittelalterlichen Kirchenfenster aus Bad Wimpfen im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt.

Wir wünschen Ihnen gesegnete Gottesdienste mit neuen theologischen Denkanstößen für den christlich-jüdischen Dialog in Ihren Kirchengemeinden und Dekanaten.

Ihre Kollekte am 10. Sonntag nach Trinitatis für Bildungs-, Friedens- und Sozialarbeit in Israel

In den meisten evangelischen Kirchengemeinden der EKHN ist die Karfreitagskollekte in diesem Jahr gänzlich ausgefallen. Seit vielen Jahren aber fördert „ImDialog, der Evangelische Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau“, mit diesen Kollektengeldern zahlreiche Projekte überwiegend in Israel, die sich der Friedens- und Sozialarbeit sowie der christlich-jüdischen Verständigung verschrieben haben. Täglich erreichen uns jetzt die neuen Förderanträge unserer langjährigen Projektpartner verbunden mit mehr oder weniger dramatischen Schilderungen der Lage vor Ort. Einrichtungen sind von der Schließung bedroht und zusätzliche Gelder werden aufgrund der veränderten Situation benötigt. Und unser Arbeitskreis steht mit fast leeren Händen da. Als bisher verlässlicher Förderer werden wir in diesem Jahr weder in der Lage sein, alle Projekte im gewohnten Umfang zu unterstützen, noch einen jetzt erhöhten Bedarf decken zu können.

Darum bitten wir Sie und Ihren Kirchenvorstand, die freie Kollekte des Israelsonntags, dem 10. Sonntag nach Trinitatis, am 16.8.2020, dem ausgefallenen Kollektenzweck von Karfreitag, „ImDialog“, zu widmen.

Eine Übersicht über unsere Projektpartner findet sich hier

www.imdialog.org/projekte

Neben der Sonntagskollekte am Israelsonntag sind auch Einzelspenden möglich. Letztere überweisen Sie bitte auf das Konto der

Ev. Regionalverwaltung Starkenburg-West, Gernsheim

IBAN: DE36 50852553 000 3006 509

BIC: HELADEF1GRG

Zweck: ImDialog + ggf. Projektname

Wir danken Ihnen für Ihre Solidarität und hoffen auf Gottes Segen in dieser besonderen Zeit

Bickenbach, im Sommer 2020

Andrea Thiemann, Pfarrerin und Vorsitzende von ImDialog